

Pressemitteilung

Das Handwerk nimmt sein Schicksal in die Hand: Die Schaffung von Kompetenz-Zentren im Bereich der beruflichen Weiterbildung

Die Qualität der beruflichen Weiterbildung ist ein Schlüssel zu einer besseren Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmer und, daran anschließend, zu einer höheren Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Um die Angebotslücke in diesem Bereich zu schließen, haben die Fédération des Artisans und die Berufsverbände der Bauwirtschaft beschlossen, eigene Kompetenz-Zentren im Bereich der beruflichen Weiterbildung ins Leben zu rufen.

Die Handwerksbetriebe sehen sich angesichts grenzüberschreitender Konkurrenz, beispiellosen technischen und technologischen Entwicklungsschüben sowie chronischem Fachkräftemangel mit enormen Herausforderungen konfrontiert. Diese verlangen nach schnellen, umfassenden und strukturierten Lösungen. Das bestehende Angebot im Bereich der beruflichen Weiterbildung entspricht aber nicht vollständig den Bedürfnissen der Unternehmen und bietet den Arbeitnehmern nur unzureichende Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten.

Angesichts dieser Feststellungen hat die Fédération des Artisans beschlossen, das aktuelle Angebot im Bereich der beruflichen Weiterbildung durch die Schaffung von eigenen Kompetenz-Zentren zu erweitern.

Diese Kompetenz-Zentren wollen den Beschäftigten der Handwerksbetriebe eine praxisorientierte und zeitgemäße Weiterbildung in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Unternehmensführung bieten. Die Zentren sind an das Modell des sehr erfolgreich funktionierenden „Institut de Formation Sectoriel du Bâtiment (IFSB)“ angelehnt. Sie sind als ein Bestandteil der Umsetzung des nationalen Regierungsprogramms und der entsprechenden europäischen Programme im Bereich des nachhaltigen Bauens und einer intelligenten Energiewirtschaft anzusehen.

In einer ersten Phase werden die Kompetenz-Zentren die Berufe der technischen Gebäudeausrüstung und des Innen- und Außenausbaus abdecken. Darüber hinaus verstehen sich die Kompetenz-Zentren als offenes Konzept, an das sich weitere Handwerksberufe anschließen können.

Kompetenz-Zentren mit dreifacher Zielsetzung

Die Kompetenz-Zentren verfolgen eine dreifache Zielsetzung: Erstens die Schaffung eines fachspezifischen, kohärenten und integrierten Weiterbildungssystems. Zweitens die Einführung eines permanenten Technologie- und Innovationstransfers sowie drittens die Einbeziehung der Solidarwirtschaft.

Das Weiterbildungsangebot richtet sich an sämtliche Beschäftigte des Handwerkssektors und beinhaltet neben einer Grundausbildung insbesondere weiterführende Lehrgänge bis hin zu hochkarätigen Spezialisierungen. Die Struktur des Lehrangebotes entspricht dem europäischen Zertifikationsrahmen (EQF) und sichert somit eine karrierebegleitende und aufbauende Weiterbildung, beginnend mit einer Basisausbildung (EQF 1) bis hin zu weiterführenden Qualifikationen (EQF 5-7).

Bisher wurden nach der Dreiteilung "Kenntnisse – Kompetenzen – Einstellungen" Kompetenzbeschreibungen für 30 Berufe aus dem Bereich der technischen Gebäudeausrüstung und des

Ausbaus ausgearbeitet. Für den Arbeitgeber bieten diese Kompetenzbeschreibungen ein strukturiertes Orientierungsinstrument und für die Arbeitnehmer entstehen somit vermehrte horizontale und vertikale Karrierechancen.

Mit Blick auf die Zielsetzung des Technologie- und Innovationstransfers geht es nicht nur darum, innovative Trends in der Branche zu beobachten und zu dokumentieren, sondern insbesondere auch um die Bereitstellung von Instrumenten, um einen Wissens- und Kompetenztransfer im technischen und technologischen Bereich in die Unternehmen zu gewährleisten.

Der sozial- und solidarische Anspruch der Kompetenz-Zentren wird schließlich damit erfüllt, dass junge Menschen wie auch erfahrene Arbeitssuchende auf den Eintritt, respektive Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt vorbereitet werden.

Allianz im Bauhandwerk

Um die Finanzierung der Kompetenz-Zentren zu gewährleisten, werden die Unternehmen der technischen Gebäudeausrüstung und des Ausbaus jährlich 0,5 Prozent ihrer Lohnmasse in Weiterbildungsmaßnahmen ihrer Beschäftigten investieren.

Damit sich sämtliche Unternehmen an der Finanzierung beteiligen, hat die Fédération des Artisans mit den repräsentativen Gewerkschaften OGB-L und LCGB ein interprofessionelles Abkommen abgeschlossen, das über eine Verbindlichkeitsklausel die Zahlung dieses Beitrags für Weiterbildung obligatorisch einführen wird.

Die Kompetenz-Zentren werden partnerschaftlich von Vertretern der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerseite verwaltet, um diesen eine breite institutionelle Unterstützung zu sichern.

Dank der Unterstützung des Wirtschaftsministeriums kann in naher Zukunft mit dem Bau eines Weiterbildungszentrums auf dem „Krakelshaff“ in Bettembourg begonnen werden.

Die Kompetenzzentren werden noch dieses Jahr ihre Arbeit aufnehmen und es ist vorgesehen, eine Reihe von Spezialisten in nächster Zukunft einzustellen. Prof. Dr. Marc Ant wurde mit der Gesamtleitung der Kompetenz-Zentren beauftragt.

Mit den Kompetenz-Zentren wird die Idee eines vertikalen und horizontalen Weiterbildungsmodells Wirklichkeit. Der Anspruch ist die Schaffung einer offenen, flexiblen und durchlässigen Struktur, die sowohl den Ansprüchen der Unternehmen als auch den Entwicklungsmöglichkeiten der Beschäftigten Rechnung trägt.

Contact :

Fédération des Artisans

Christian Reuter

T : 424511-28 E : c.reuter@fda.lu